



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Tschudi, Lill, *Geflüster*, 1997, Linolschnitt, 65 x 45 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Tschudi, Lill

Namensvariante/n

Tschudi, Lilian Susanna Ursula

Lebensdaten

* 2.9.1911 Schwanden, † 19.9.2004 Schwanden

Bürgerort

Schwanden (GL)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Linolschneiderin und Aquarellmalerin. Sgraffito

Tätigkeitsbereiche

Linolschnitt, Mosaik, Aquarell, Collage, Malerei, Wandbild

Lexikonartikel

Die farblich intensiven und rhythmisch komponierten Linoldrucke der Wiener Künstlerin Norbertine Bresslern-Roth weckten Lill Tschudis Interesse am Linolschnitt bereits während ihrer Schulzeit. Ihre Ausbildung in diesem Medium und im Aquarellieren erhielt sie dann von 1929 bis 1930 an der Grosvenor School of Modern Art in London bei Claude Flight und Edith Lawrence. Von 1931 bis 1933 besuchte sie während je zwei Monaten pro Jahr Kurse bei André Lhote und Gino Severini an der Académie Ranson sowie bei Fernand Léger an der Académie Moderne in Paris. In den Jahren darauf folgten weitere Studienreisen nach Frankreich, Holland und Italien.

In Grossbritannien, den USA und Australien war Tschudi schon in den 1930er Jahren eine geschätzte Künstlerin und mit Werken in Museen vertreten, während sie in der Schweiz lange unbekannt blieb. 1935 kehrt Lill Tschudi in die Schweiz zurück und lebt in Zürich, 1940 übersiedelt sie in das Haus ihrer Grosseltern in Schwanden, wo sie bis zu ihrem Tod lebt. 1981 wird sie mit dem Kulturpreis der Gemeinde Schwanden ausgezeichnet, 1986 mit dem Preis der Stiftung für die graphische Kunst in der Schweiz und 1991 mit dem Glarner Kunstpreis.

Die frühen, an der Grafik des Art Déco orientierten Arbeiten mit illustrativem Charakter zeichnen sich durch einen schwungvollen, ornamentalen Aufbau der Fläche und die Wahl kühner Ausschnitte und Perspektiven aus. Die kecke Farbigkeit ergibt sich durch das Neben- und Übereinanderdrucken von drei bis vier Linolblöcken. Dargestellt sind Szenen des modernen Grossstadtlebens (*Londoner Autobusse*, 1949; *Le long des quais*, 1949), des Glarner Brauchtums und der regionalen Geschichte (*Landsgemeinde*, 1931) sowie Motive aus Sport und Wettkampf (*Tour de Suisse*, 1935).

In den 1950er Jahren tritt das Narrative zugunsten einer Konzentration auf die Stimmung weitgehend abstrahierter Sujets aus der Natur zurück. Gleichzeitig lösen sich die Formen in eine an Übergängen reiche Flächigkeit auf. Durch den virtuosen Umgang mit dem Stechbeitel werden Musterungen hervorgebracht, die, einzelne Binnenformen übersäend und kombiniert mit dem Spiel der Farbe, eine malerische Bildwirkung erzeugen (*Tierra caliente*, 1960; *Erosion*, 1964).

Ab den 1970er Jahren arbeitet Lill Tschudi mit einem Vorrat an Linoleumstücken, die sie in immer neuen Konstellationen druckt. Bearbeitet ist allein die Umrissgestalt. Die malerische Wirkung, die von der zartesten Durchsichtigkeit bis zur deckenden Dichte der Farbgebung reicht, wird durch feinfühliges Einfärben und Wischen erzeugt. Oft nimmt die Künstlerin Motive auf, die sie bereits in früheren Werkphasen umgesetzt hat. Nun aber, von lesbarer Dinglichkeit gelöst, wirken die aus tiefstem Inneren reflektierten Sujets immer leichter und unwirklicher (*Sardische Felsrhythmen rot*, 1988; *Rock-Concert*, 1990).

Lill Tschudi hat über 350 Linolschnitte hergestellt. Alle Werke sind handgedruckt. Parallel zu den Arbeiten in diesem Medium sind Aquarelle entstanden, mit denen die Künstlerin ihre Wahrnehmungen des langsamen Wandels im Dasein der Natur, das immer Wiederkehrende, seine Poesie und seine Dramatik wiedergibt.

Werke: Bietigheim-Bissingen, Städtische Galerie; Kunsthaus Glarus; Kirche Schwanden, Bildteppich, 1984; Zürich,

Kathrin Frauenfelder, 1998, aktualisiert 2018

Literaturauswahl

- Martina Schiller: *Lill Tschudi. Ihre Kunst hat viele Gesichter*. Glarus: Baeschlin, 2015
- Eva Korazija, *Schweizerische Künstlergraphik im 20. Jahrhundert*, Basel: Schwabe; Zürich: Graphische Sammlung der ETH, 2005.
- *Lill Tschudi. Linolschnitte 1930-1997*. Bietigheim-Bissingen, Städtische Galerie, 1997-98. Ausstellung und Katalog: Herbert Eichhorn und Andrea Tietze unter Mitarbeit von Liselotte Hahn. Bietigheim-Bissingen, 1997
- Stephen Coppel: *Linocuts of the Machine Age. Claude Flight and the Grosvenor School*. London: Scolar Press, 1995
- Hans Neuburg: *Lill Tschudi. Vom Figurativen zur abstrakten Expression*. Glarus: Buchhandlung Baeschlin, 1979

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001818&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.